

Erfahrungsaustausch des Präsidiums mit den Gliederungen

Es war eigentlich eine traditionelle Veranstaltung kürzlich in Kesselsdorf. Wieder traf sich das Präsidium mit den Vorsitzenden der Spielkreise und -bezirke. Doch diesmal war einiges anders als bisher. Nicht der sonst kleinere Kreis traf sich, sondern ein deutlich erweiterter. Natürlich war der Anlass die aktuelle Situation des HVS nach dem Rücktritt des Präsidenten. Den musste nun Vizepräsident Kai-Uwe Quinque vertreten und leitete deshalb auch die Veranstaltung. Zuerst ging es noch einmal und damit sicher letztmalig darum, die Sicht des Präsidiums darzustellen. Quinque erklärte, dass der Verband voll handlungsfähig ist und die Situation hinzunehmen ist, wie sie ist. Er betonte ausdrücklich, dass es sich um keine Rückschau handeln soll, sondern das Präsidium durch mediale Probleme zum Handeln gezwungen wurde. Anschließend erklärte Vizepräsidentin Andrea Schulze nochmals einige Hintergründe und dass zuvor das Problem mit Uwe Vetterlein nicht bekannt war, so dass es zum Vertrauensverlust kam. Trotz aller Probleme wurde durch die Präsidiumsmitglieder deutlich gemacht, dass der Verband politisch neutral ist und bleibt. Quinque ergänzte, dass die HVS-Plattform der Handball, nicht die Politik ist, aber durchaus auch Abhängigkeiten bestehen. Das Hauptproblem war lt. Vize Mario Ahnert das Kommunikationsproblem durch Vetterlein, die politische Diskussion kein Thema. Dennoch entwickelte sich eine offene und konstruktive Pro—und Kontra-Diskussion. Jens Seifert brachte es schließlich auf den Punkt, als er meinte: „Die Diskussion hätte ich mir auf dem Verbandstag gewünscht.“ Da gab es immerhin nur relativ wenige Gegenstimmen zu Vetterlein.

Eine Findungskommission wurde berufen

Damit sollte das Thema beendet sein und es wurde sich der Zukunftsdiskussion zugewandt. Im Mittelpunkt stand die Suche nach einem neuen Präsidenten. Immerhin bleibt das restliche Präsidium in seiner Struktur und Zusammensetzung so bestehen wie zum Verbandstag gewählt. Keiner der Vizepräsidenten hat Ambitionen auf den Chefposten. Somit ging es darum, die Wege zur Neuwahl eines Präsidenten zu finden. Deshalb wurde eine Findungskommission gebildet, die auch durch Vertreter außerhalb von Präsidium und Verband besetzt werden wird. Die fünf berufenen Vertreter Kai-Uwe Quinque, Karsten Günther, Bernd Thomas, Fabian Friedel und Ute Sesselmann wurden bereits auf der HVS-Homepage benannt. Eine konkrete Zeitschiene ist noch offen, da sich die Kommission erst nach den Sommerferien zusammensetzen wird. Ziel ist es, bis zum Frühjahr mit einem Außerordentlichen Verbandstag die Wahl vorzubereiten.

Die Probleme der Kreise und Bezirke

Damit war die Tagung jedoch nicht abgeschlossen. Traditionell wurde mit den Gesprächen und Stellungnahmen zu den die Bezirke und Kreise bewegenden Fragen fortgesetzt. So ging es um unterschiedliche Erfahrungen und Lösungsansätze bei regional unterschiedlich bestehenden Hallenproblemen. Die weitere unabhängige Arbeit der Zukunftskommission stand im Fokus, wobei Fabian Engel auf deren Interna bis zum Erstellen eines neuen Strukturangebots hinwies. Eine weitere Terminisierung scheint auch hier hilfreich. Auch um Ausbildungsfragen ging es, sowohl für Schiedsrichter als auch Übungsleiter und den Erhalt der Ausgebildeten auf untersten Ebenen. Die Qualität ist insgesamt sehr gut, aber die Nachhaltigkeit nicht immer sicherbar. Dazu kann nur der faire und positive Umgang aller mit den jungen Kadern hilfreich sein. Ansonsten hatte jeder Teilnehmer, aus seiner Sicht und Funktion lokale und regionale Fragen zu äußern. Vielfach ging es um den Stand der Spielplanung der Saison 2019/20, das System Nu-Lig, die Zusammenarbeit der Gremien untereinander und viele Dinge mehr. Zuletzt rief Quinque dazu auf erklärte, gemeinsam den Verband in Ruhe zu führen. Die Struktur, Präsidentensuche und alles Weitere sollen positive Ergebnisse bringen.

Eberhard Neumann
HVS-Pressewart